



KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT DEUTSCHLANDS
KED Paderborn e.V.



Studie der KED Paderborn Umfrage zum Handyverbot an Schulen in NRW

Digitale Medien und insbesondere Smartphones sind fester Bestandteil des Alltags junger Menschen. In der Schule jedoch sorgen sie zunehmend für Diskussionen über Ablenkung, soziale Dynamiken und pädagogische Chancen. Die KED Paderborn e.V. hat diese Umfrage durchgeführt, um die Sichtweise von Eltern transparent zu machen und eine sachliche Grundlage für schulpolitische Entscheidungen zu schaffen.

Konzeption, Durchführung und Auswertung:
KED Paderborn e.V.
Thomas Horster-Möller
Vorsitzender KED Paderborn e.V.

Falls Sie Interesse an der Pressemeldung oder weiteren Details zur Umfrage oder an der generellen Arbeit der KED Paderborn e.V. haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@ked-paderborn.de

Einführung

Diese Umfrage wurde vom KED Paderborn e.V. initiiert, um die Meinungen von Eltern aus ganz Nordrhein-Westfalen sichtbar zu machen. Mit 9.904 Rückmeldungen aus 720 Schulen liegt eine der größten schulbezogenen Elternbefragungen zum Thema Handyverbot vor. Die Ergebnisse sollen helfen, pädagogisch sinnvolle und gesellschaftlich akzeptierte Lösungen zu entwickeln.

Methodik und Zeitraum der Befragung

Die Befragung wurde als Stimmungsbild unter Eltern durchgeführt. Sie erhebt nicht den Anspruch auf vollständige Repräsentativität, ist aber aufgrund der hohen Teilnehmerzahl von nahezu 10.000 Personen als sehr valide und aussagekräftig einzustufen.

Dies liegt unter anderem daran, dass es gelungen ist, die relevanten Zielgruppen zu erreichen, was sich auch in der homogenen Struktur der Antworten widerspiegelt.

Die Verteilung der Umfrage erfolgte über folgende Kanäle:

- E-Mail-Verteiler der KEDen (Katholische Elternschaften)
- Schulpflegschaften und Elternvertretungen von Schulen in kirchlicher Trägerschaft vorwiegend per E-Mail und WhatsApp
- Verteiler des Philologenverbandes NRW (Lehrkräfte als Eltern) per E-Mail

Durch diese Vorgehensweise konnte sichergestellt werden, dass vor allem die betroffene Elternschaft erreicht wurde.

Die Befragung lief im Zeitraum vom 26. März 2025 bis Ostern 2025. Insgesamt gingen 9.904 vollständige Antworten ein. Davon konnten 8.266 Rückmeldungen eindeutig 720 Schulen in Nordrhein-Westfalen zugeordnet werden. Die Angaben zu Ort und Schulname waren freiwillig.

Teilnehmerstatistik

- Insgesamt eingegangene Rückmeldungen: 9.904
- Davon mit Schulnummer (zuordenbar): 8.266
- Beteiligte Schulen (eindeutige Schulnummern): 720

Teilnehmer nach Region:

Region	Teilnehmer	beteiligte Schulen
Bergisches Land	284	25
Münsterland	1.287	99
Niederrhein	189	40
Ostwestfalen-Lippe (OWL)	1.378	74
Rhein-Ruhr	1.235	182



Rheinland	2.367	168
Sauerland / Südwestfalen	1.524	130

Teilnehmer nach Bezirksregierungsname:

Bezirksregierungsname	Teilnehmer	beteiligte Schulen
Bezirksregierung Arnsberg	1.528	149
Bezirksregierung Detmold	1.378	74
Bezirksregierung Düsseldorf	1.075	159
Bezirksregierung Köln	2.386	177
Bezirksregierung Münster	1.897	159

Teilnehmer nach Bistum:

Bistum	Teilnehmer	beteiligte Schulen
Bistum Aachen	334	69
Bistum Essen	88	54
Bistum Münster	1.774	166
Erzbistum Köln	3.023	217
Erzbistum Paderborn	3.045	212

Teilnehmer nach Rechtsformbezeichnung:

Rechtsformbezeichnung	Teilnehmer	beteiligte Schulen
in Trägerschaft eines Ersatzschulträgers (privat)	6.166	130
in öffentlicher Trägerschaft	2.098	588

Teilnehmer nach Schulform:

Schulform	Teilnehmer	beteiligte Schulen
Berufskolleg	74	29
Gesamtschule	193	87
Grundschule	900	105
Gymnasium	5.664	402
Realschule	1.360	49
Sonstige	73	46



Handyverbot.			
Ich finde, die Entscheidung sollte weiterhin den einzelnen Schulen überlassen bleiben.	1.239	12,5 %	■■■■■

Interpretation:

Die Mehrheit der Eltern befürwortet ein generelles oder zumindest teilweises Handyverbot. Nur wenige wünschen völlige Freigabe.



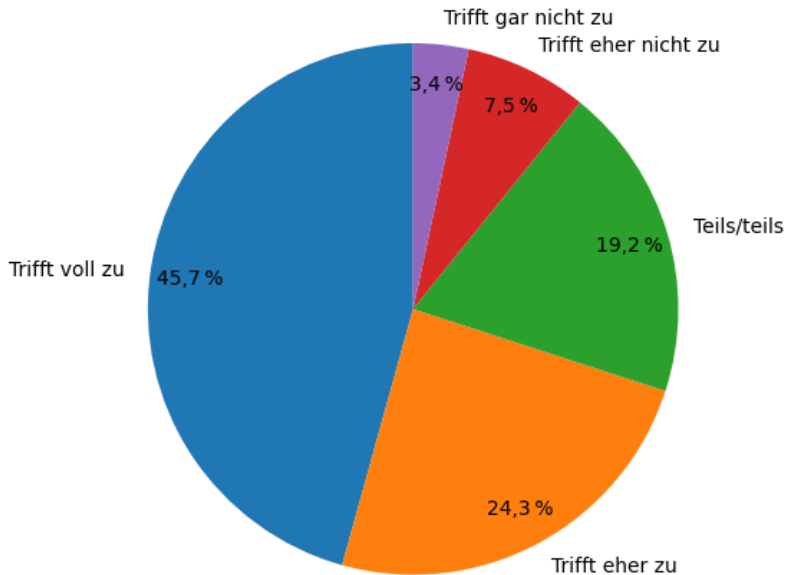
KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT DEUTSCHLANDS
KED Paderborn e.V.

Interpretation:

Viele Schulen haben bereits Regelungen. Gleichzeitig zeigt sich Handlungsbedarf in der Umsetzung und Einheitlichkeit.

Kapitel 5: Wie bewerten Sie die Auswirkungen von Smartphones in der Schule aus Elternsicht? [Fördern Smartphones soziale Isolation im Schulalltag?]

Smartphones fördern soziale Isolation im Schulalltag. NRW



KED Paderborn e.V.

Abbildung 4: Smartphones fördern soziale Isolation im Schulalltag. NRW

fördern soziale Isolation im Schulalltag. NRW			
Antwort	Anzahl	Prozent	Visualisierung
Trifft voll zu	4.413	45,7 %	██████████████████████████████████████
Trifft eher zu	2.349	24,3 %	██████████████
Teils/teils	1.850	19,2 %	██████████
Trifft eher nicht zu	722	7,5 %	███
Trifft gar nicht zu	325	3,4 %	█

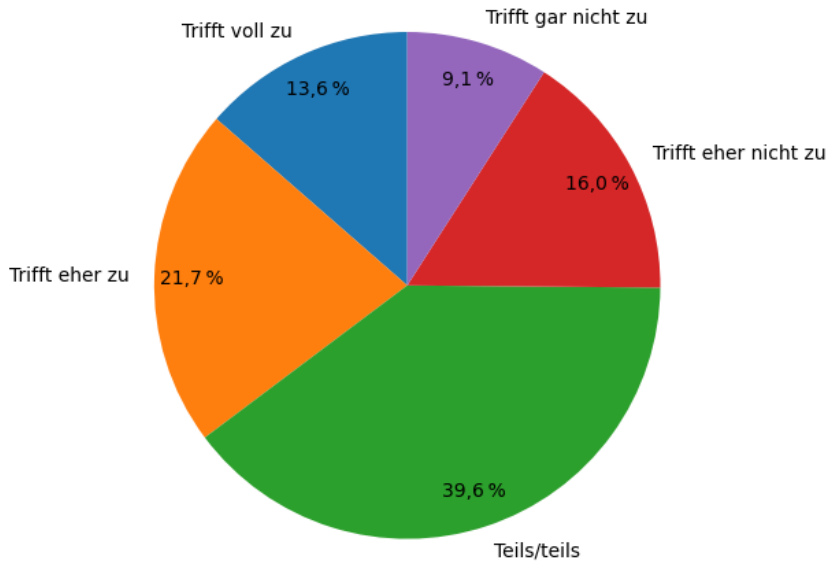
Interpretation:

Viele Eltern sehen eine Gefahr in sozialer Isolation durch Smartphones. Der soziale Aspekt des Schullebens ist ihnen wichtig.



Kapitel 6: Wie bewerten Sie die Auswirkungen von Smartphones in der Schule aus Elternsicht? [Sind Smartphones wichtig für digitale Kompetenzen?]

Smartphones sind wichtig für digitale Kompetenzen. NRW



KED Paderborn e.V.

Abbildung 5: Smartphones sind wichtig für digitale Kompetenzen. NRW

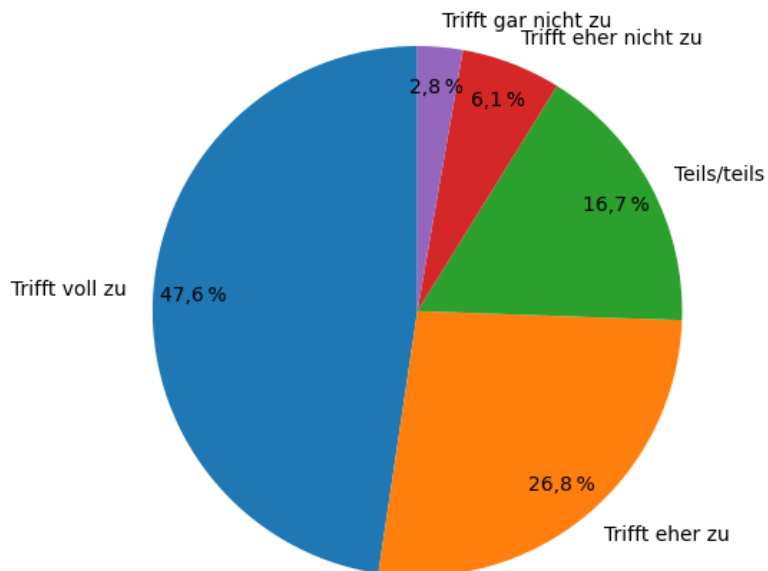
Smartphones sind wichtig für digitale Kompetenzen. NRW			
Antwort	Anzahl	Prozent	Visualisierung
Trifft voll zu	1.319	13,6 %	■■■■■
Trifft eher zu	2.101	21,7 %	■■■■■■■■■
Teils/teils	3.844	39,6 %	■■■■■■■■■■■■■■■■■■
Trifft eher nicht zu	1.557	16,0 %	■■■■■■■
Trifft gar nicht zu	882	9,1 %	■■■

Interpretation:

Hier herrscht noch eine gewisse Unsicherheit. Nur ein Drittel der Eltern sehen Smartphones in der Schule als wichtig für die Entwicklung digitaler Kompetenzen an, mehr als ein weiteres Drittel sieht dieses Thema ambivalent.

Kapitel 7: Wie bewerten Sie die Auswirkungen von Smartphones in der Schule aus Elternsicht? [Sollte die Schule stärker auf den verantwortlichen Umgang mit Smartphones eingehen?]

Die Schule sollte stärker auf den verantwortlichen Umgang mit Smartphones eingehen. NRW



KED Paderborn e.V.

Abbildung 6: Die Schule sollte stärker auf den verantwortlichen Umgang mit Smartphones eingehen. NRW

Die Schule sollte stärker auf den verantwortlichen Umgang mit Smartphones eingehen. NRW			
Antwort	Anzahl	Prozent	Visualisierung
Trifft voll zu	4.545	47,6 %	██
Trifft eher zu	2.558	26,8 %	████████████████████
Teils/teils	1.593	16,7 %	██████████
Trifft eher nicht zu	581	6,1 %	██
Trifft gar nicht zu	263	2,8 %	█

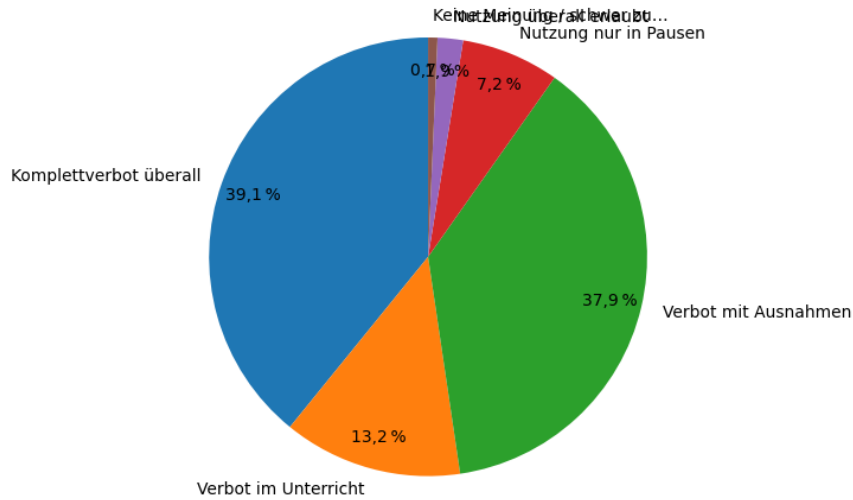
Interpretation:

Die Schule wird klar in der Pflicht gesehen, den Umgang mit Smartphones zu thematisieren und pädagogisch zu begleiten.



Kapitel 8: Welche Regelung zur Handynutzung würden Sie sich an Ihrer Schule wünschen?

Welche Regelung zur Handynutzung würden Sie sich an Ihrer Schule wünschen? NRW



KED Paderborn e.V.

Abbildung 7: Welche Regelung zur Handynutzung würden Sie sich an Ihrer Schule wünschen? NRW

Welche Regelung zur Handynutzung würden Sie sich an Ihrer Schule wünschen? NRW			
Antwort	Anzahl	Prozent	Visualisierung
Komplettes Verbot im gesamten Schulalltag	3.876	39,1 %	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■
Komplettes Verbot während der Unterrichtszeit	1.308	13,2 %	■■■■■
Verbot mit Ausnahmen für Unterrichtszwecke	3.750	37,9 %	■■■■■■■■■■■■■■■■■■■■
Nutzung nur in Pausen erlaubt	716	7,2 %	■■■
Nutzung im gesamten Schulalltag erlaubt	186	1,9 %	
Keine Meinung / schwer zu sagen	68	0,7 %	



KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS
KED Paderborn e.V.

Interpretation:

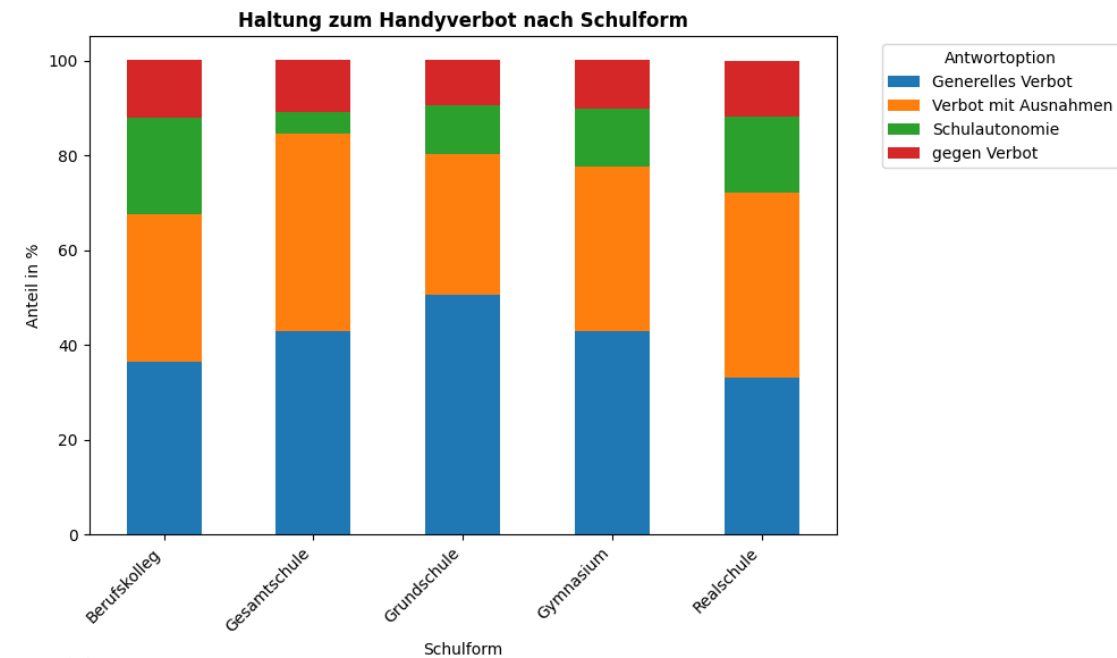
Eltern wünschen sich größtenteils ein klar geregeltes Verbot – mit pädagogisch sinnvollen Ausnahmen im Unterricht.



Kreuzauswertungen zu den Umfrageergebnissen

Im Folgenden werden ausgewählte Kreuzauswertungen dargestellt. Dabei wird jeweils ein Zusammenhang zwischen zwei Merkmalsgruppen analysiert, z. B. die Haltung zum Handyverbot nach Schulform oder nach vorhandener Handyregelung an der Schule.

Haltung zum Handyverbot nach Schulform



KED Paderborn e.V.

Abbildung 8: Haltung zum Handyverbot nach Schulform

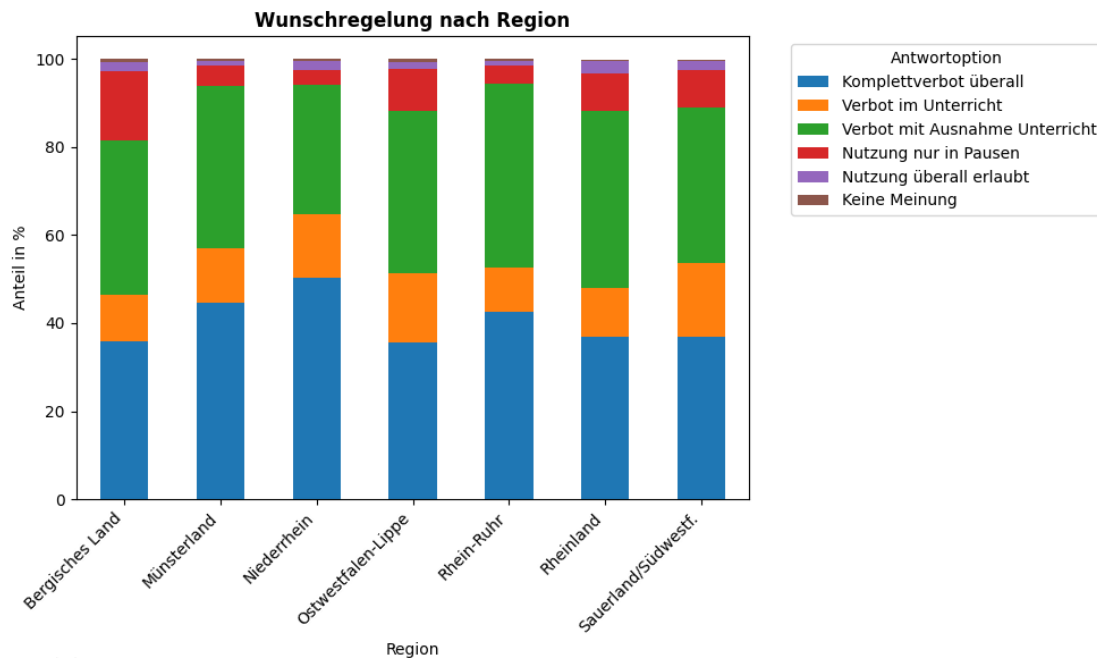
Schulform	Generelles Verbot	Verbot mit Ausnahmen	Schulautonomie	gegen Verbot
Berufskolleg	36,5 %	31,1 %	20,3 %	12,2 %
Gesamtschule	43,0 %	41,5 %	4,7 %	10,9 %
Grundschule	50,6 %	29,6 %	10,3 %	9,6 %
Gymnasium	43,0 %	34,6 %	12,3 %	10,2 %
Realschule	33,1 %	39,1 %	15,9 %	11,9 %

Interpretation:

An Grundschulen befürworten über 50 % der Eltern ein generelles Handyverbot. Auch an Gesamtschulen und Gymnasien gibt es hohe Zustimmungsraten für Verbote, wobei differenzierte Lösungen ('Verbot mit Ausnahmen') an Realschulen und Berufskollegs vergleichsweise häufiger gewünscht sind. Insgesamt zeigt sich schulformübergreifend eine deutliche Tendenz für Handyreglementierungen, bei älteren Jahrgängen jedoch differenzierter.



Wunschregelung nach Region



KED Paderborn e.V.

Abbildung 9: Wunschregelung nach Region

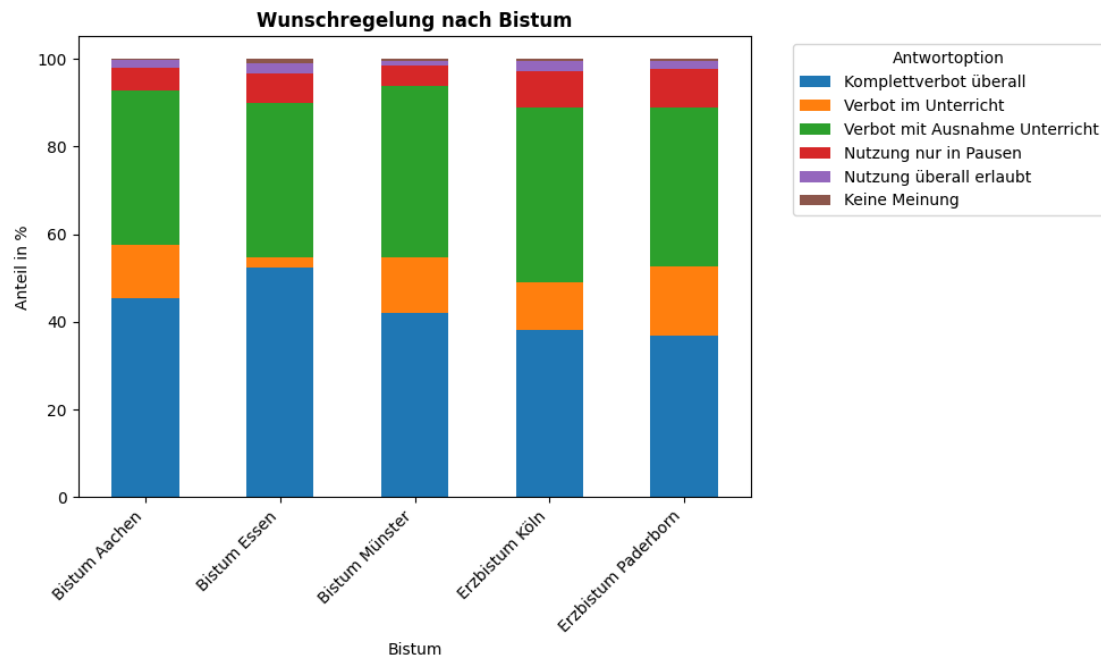
Region	Kompletterverbot überall	Verbot im Unterricht	Verbot mit Ausnahme Unterricht	Nutzung nur in Pausen	Nutzung überall erlaubt	Keine Meinung
Bergisches Land	35,9 %	10,6 %	34,9 %	15,8 %	2,1 %	0,7 %
Münsterland	44,5 %	12,6 %	36,8 %	4,7 %	0,9 %	0,6 %
Niederrhein	50,3 %	14,3 %	29,6 %	3,2 %	2,1 %	0,5 %
Ostwestfalen-Lippe (OWL)	35,5 %	15,9 %	36,9 %	9,3 %	1,6 %	0,8 %
Rhein-Ruhr	42,6 %	9,9 %	41,8 %	4,1 %	1,1 %	0,5 %
Rheinland	36,9 %	11,1 %	40,3 %	8,4 %	2,7 %	0,5 %
Sauerland / Südwestfalen	36,8 %	16,9 %	35,3 %	8,4 %	2,2 %	0,3 %

Interpretation:

Über alle Regionen hinweg wünschen sich Eltern am häufigsten ein Kompletterverbot oder zumindest ein Verbot während des Unterrichts. Die Zustimmungsraten für eine uneingeschränkte Handynutzung bleiben landesweit extrem niedrig (<3 %). Die Unterschiede zwischen den Regionen sind insgesamt gering, was auf eine sehr homogene landesweite Haltung schließen lässt.



Wunschregelung nach Bistum



KED Paderborn e.V.

Abbildung 10: Wunschregelung nach Bistum

Bistum	Komplettverbot überall	Verbot im Unterricht	Verbot mit Ausnahme Unterricht	Nutzung nur in Pausen	Nutzung überall erlaubt	Keine Meinung
Bistum Aachen	45,5 %	12,0 %	35,3 %	5,1 %	1,8 %	0,3 %
Bistum Essen	52,3 %	2,3 %	35,2 %	6,8 %	2,3 %	1,1 %
Bistum Münster	42,1 %	12,7 %	39,1 %	4,5 %	1,1 %	0,6 %
Erzbistum Köln	38,2 %	10,9 %	39,7 %	8,3 %	2,3 %	0,6 %
Erzbistum Paderborn	36,8 %	15,9 %	36,2 %	8,7 %	1,8 %	0,5 %

Interpretation:

Auch im Vergleich zwischen den Bistümern zeigt sich ein weitgehend einheitliches Bild: Eine überwältigende Mehrheit der Eltern wünscht sich ein Komplettverbot oder eine Regelung mit Ausnahmen. Im Bistum Essen fällt die Zustimmung zu einem Komplettverbot mit über 50 % am höchsten aus. Geringfügige Abweichungen in den Antwortmustern sprechen für regionale Nuancen, aber keinen grundsätzlichen Unterschied.



Smartphones lenken ab – nach Schulform

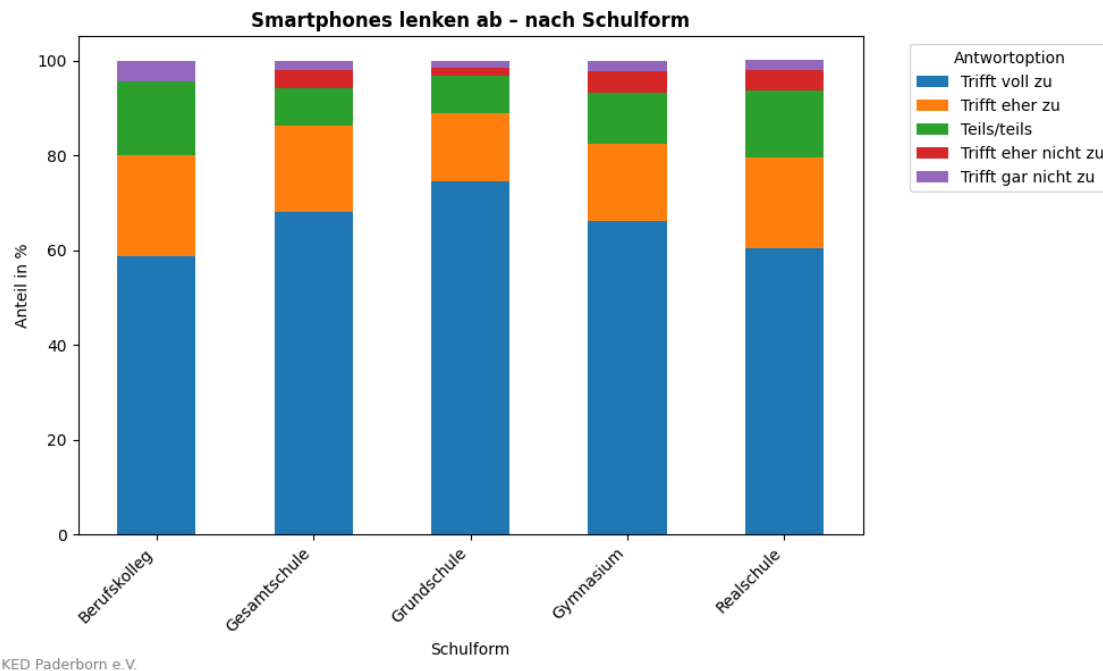


Abbildung 11: Smartphones lenken ab – nach Schulform

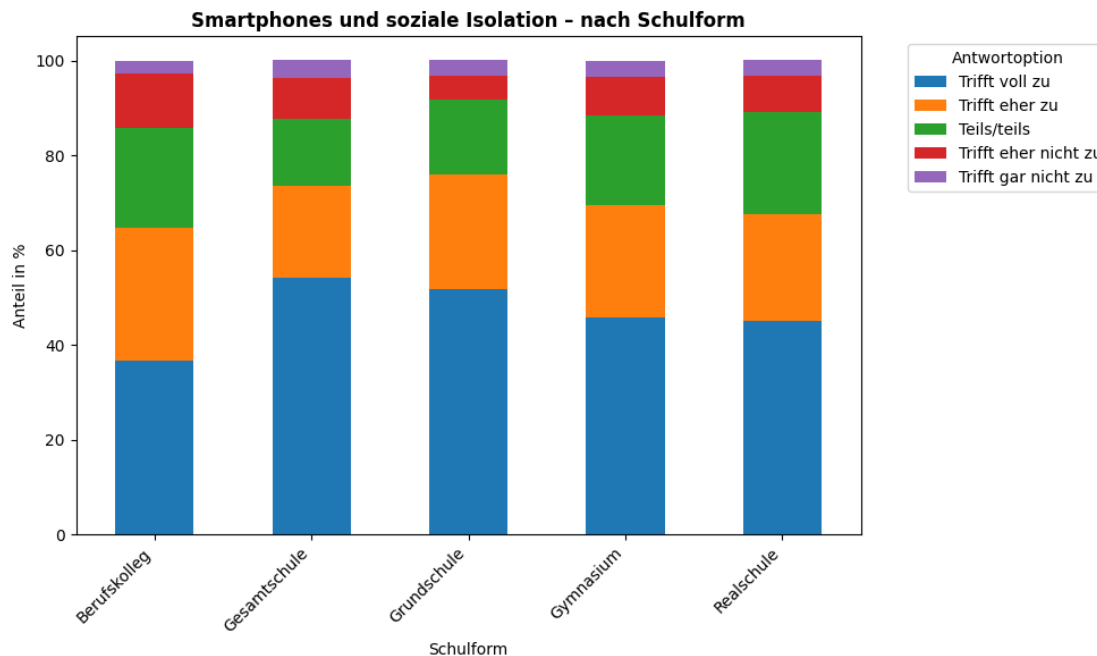
Schulform	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Berufskolleg	58,6 %	21,4 %	15,7 %	0,0 %	4,3 %
Gesamtschule	68,1 %	18,1 %	8,0 %	3,7 %	2,1 %
Grundschule	74,6 %	14,2 %	8,0 %	1,7 %	1,5 %
Gymnasium	66,2 %	16,2 %	10,8 %	4,6 %	2,2 %
Realschule	60,3 %	19,3 %	14,0 %	4,3 %	2,2 %

Interpretation:

An allen Schulformen geben mindestens 58 % der Eltern an, dass Smartphones erheblich vom Unterricht ablenken. Besonders an Grundschulen ist die Wahrnehmung der Ablenkung mit über 74 % Zustimmung am höchsten. Die Ergebnisse zeigen, dass Ablenkung durch Smartphones ein schulformübergreifendes, erhebliches Problem darstellt.



Smartphones und soziale Isolation – nach Schulform



KED Paderborn e.V.

Abbildung 12: Smartphones und soziale Isolation – nach Schulform

Schulform	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Berufskolleg	36,6 %	28,2 %	21,1 %	11,3 %	2,8 %
Gesamtschule	54,1 %	19,5 %	14,1 %	8,6 %	3,8 %
Grundschule	51,7 %	24,3 %	15,8 %	5,1 %	3,2 %
Gymnasium	45,8 %	23,8 %	18,9 %	8,0 %	3,5 %
Realschule	45,1 %	22,4 %	21,6 %	7,8 %	3,2 %

Interpretation:

Ein erheblicher Anteil der Eltern sieht in der Smartphone-Nutzung eine Ursache für soziale Isolation im Schulalltag, insbesondere an Gesamtschulen und Grundschulen. Auch an Gymnasien und Realschulen liegt die Zustimmung bei über 45 %. Die Problematik sozialer Vereinsamung betrifft damit alle Schulformen und unterstreicht die Bedeutung zusätzlicher sozialer Kompetenzförderung.



Smartphones & digitale Kompetenzen – nach Schulform

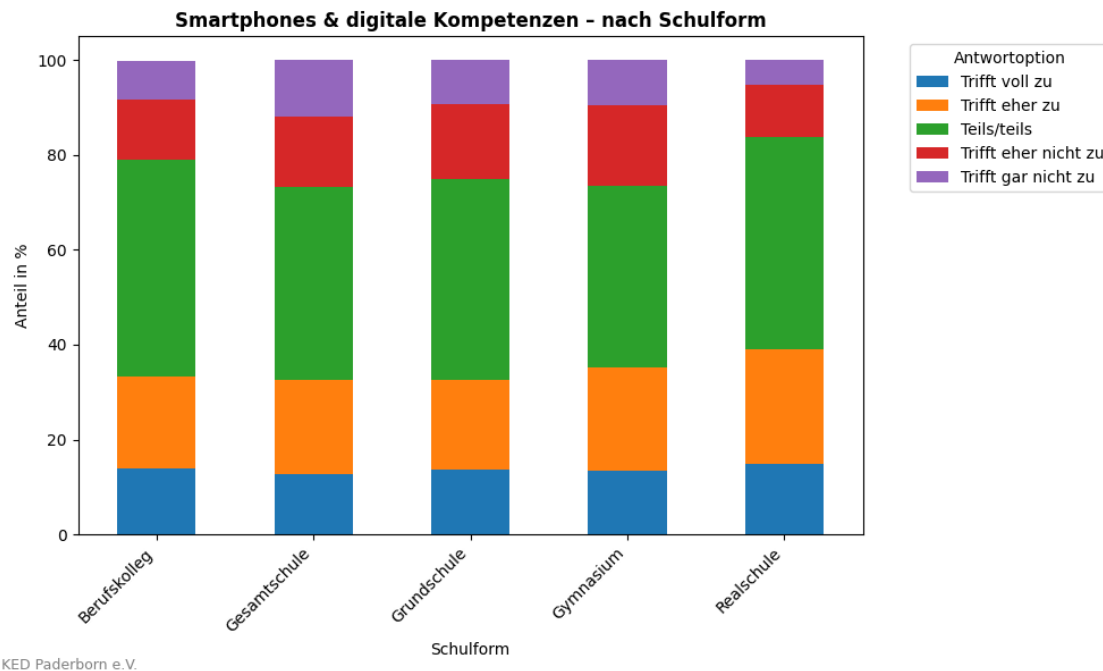


Abbildung 13: Smartphones & digitale Kompetenzen – nach Schulform

Schulform	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Berufskolleg	13,9 %	19,4 %	45,8 %	12,5 %	8,3 %
Gesamtschule	12,6 %	19,9 %	40,8 %	14,7 %	12,0 %
Grundschule	13,7 %	18,8 %	42,5 %	15,8 %	9,2 %
Gymnasium	13,4 %	21,8 %	38,3 %	17,0 %	9,5 %
Realschule	14,8 %	24,3 %	44,8 %	10,8 %	5,3 %

Interpretation:

Nur eine vergleichsweise geringe Zahl der Eltern sieht Smartphones als stark förderlich für digitale Kompetenzen. Der größte Teil bewertet die Bedeutung bestenfalls gemischt ('Teils/Teils'). Dies deutet darauf hin, dass Eltern skeptisch gegenüber einer unkontrollierten Nutzung von Smartphones im schulischen Kontext sind und gezielte pädagogische Einbettung erwarten.



Haltung zum Handyverbot × Vorhandensein klarer Handyregelungen

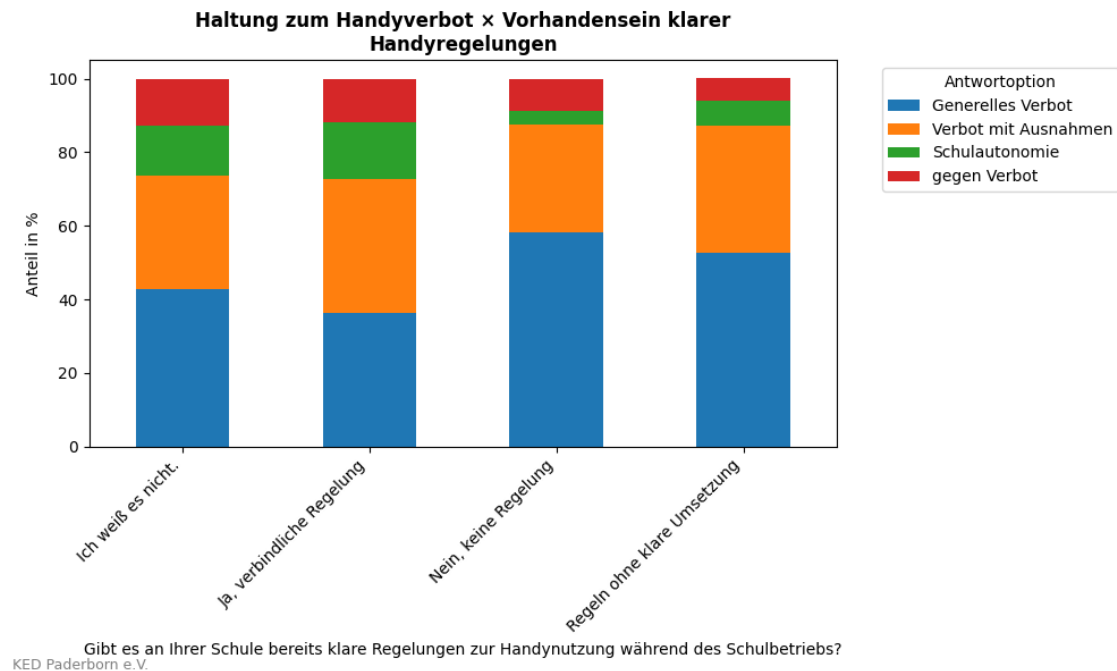


Abbildung 14: Haltung zum Handyverbot × Vorhandensein klarer Handyregelungen

Gibt es an Ihrer Schule bereits klare Regelungen zur Handynutzung während des Schulbetriebs?	Generelles Verbot	Verbot mit Ausnahmen	Schulautonomie	gegen Verbot
Ich weiß es nicht.	42,9 %	30,9 %	13,5 %	12,7 %
Ja, es gibt eine verbindliche Schulregelung (z. B. Schulordnung, Beschluss der Schulkonferenz).	36,2 %	36,5 %	15,6 %	11,7 %
Nein, bisher gibt es keine klare Regelung.	58,2 %	29,3 %	3,7 %	8,8 %
Teilweise – es gibt Richtlinien, aber keine einheitliche	52,7 %	34,5 %	6,7 %	6,2 %



Umsetzung.				
------------	--	--	--	--

Interpretation:

An Schulen ohne klare Handyregelungen befürworten Eltern deutlich häufiger ein generelles Handyverbot (>50 %). An Schulen mit bestehenden Regelungen sinkt der Wunsch nach strikten Verboten, während differenzierte Lösungen ('Verbot mit Ausnahmen') zunehmen. Dies zeigt, dass transparente und klare Regelungen an Schulen Eltern zu differenzierteren Sichtweisen anregen.

Haltung zum Handyverbot nach privater oder öffentlicher Trägerschaft

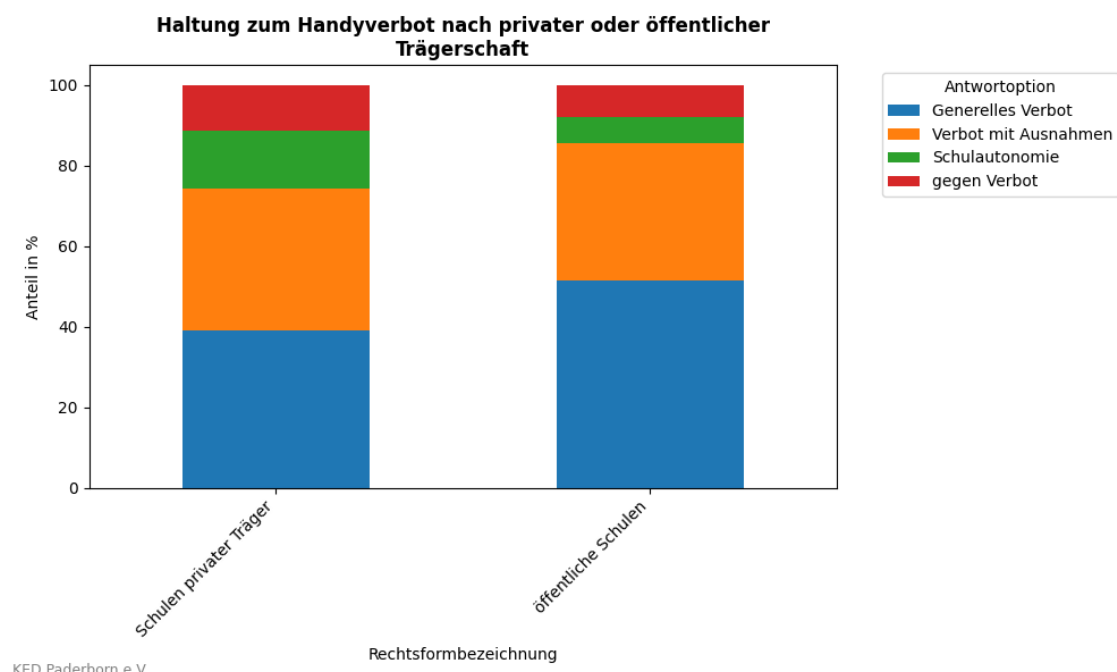


Abbildung 15: Haltung zum Handyverbot nach privater oder öffentlicher Trägerschaft

Rechtsformbezeichnung	Generelles Verbot	Verbot mit Ausnahmen	Schulautonomie	gegen Verbot
in Trägerschaft eines Ersatzschulträgers (privat)	39,1 %	35,2 %	14,4 %	11,2 %
in öffentlicher Trägerschaft	51,5 %	34,0 %	6,6 %	7,9 %

Interpretation:

Eltern an Schulen in öffentlicher Trägerschaft befürworten mit 51,5 % deutlich häufiger ein generelles Handyverbot als Eltern an privaten Schulen (39,1 %). Umgekehrt ist der Wunsch nach einem differenzierten Umgang ('Verbot mit Ausnahmen') an privaten Schulen höher. Auch der Wunsch nach Schulautonomie und die grundsätzliche Ablehnung eines Verbots



sind bei Eltern an privaten Schulen doppelt so häufig. Das deutet auf eine insgesamt differenziertere Haltung im privaten Schulbereich hin.

Haltung zum Handyverbot nach Schulform (öffentlich)

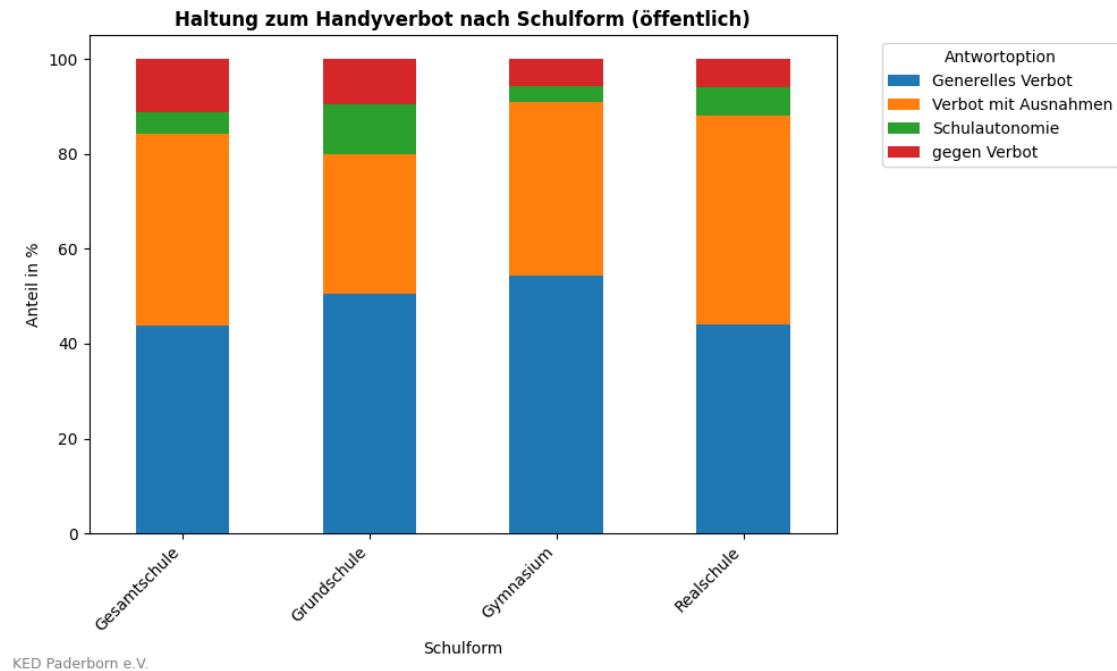


Abbildung 16: Haltung zum Handyverbot nach Schulform (öffentlich)

Schulform	Generelles Verbot	Verbot mit Ausnahmen	Schulautonomie	gegen Verbot
Gesamtschule	43,7 %	40,5 %	4,7 %	11,1 %
Grundschule	50,5 %	29,5 %	10,4 %	9,6 %
Gymnasium	54,3 %	36,6 %	3,4 %	5,7 %
Realschule	44,1 %	44,1 %	5,9 %	5,9 %

Interpretation:

Bei Eltern öffentlicher Schulen zeigt sich insgesamt ein klares Bild: Ein generelles Handyverbot wird vor allem an Gymnasien und Grundschulen befürwortet. Die Realschulen zeigen ein Gleichgewicht zwischen generellem Verbot und Regelung mit Ausnahmen. Schulautonomie und grundsätzliche Ablehnung finden nur geringe Zustimmung. Dies unterstreicht den Wunsch nach klaren Regelungen insbesondere in der öffentlichen Schulträgerschaft.



Haltung zum Handyverbot nach Schulform (privat)

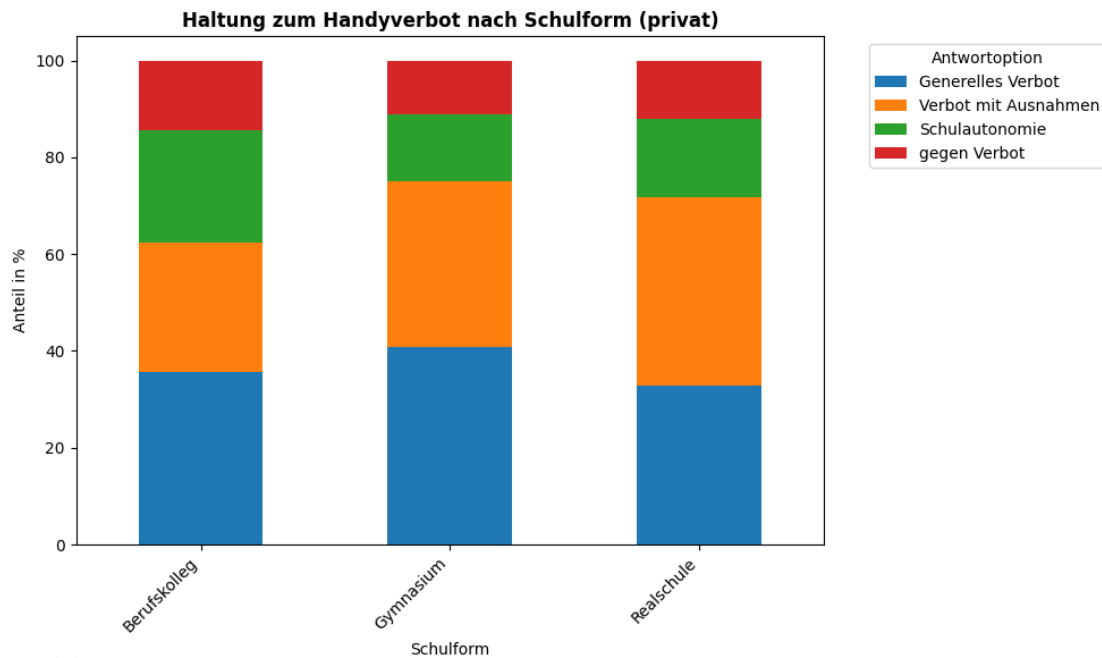


Abbildung 17: Haltung zum Handyverbot nach Schulform (privat)

Schulform	Generelles Verbot	Verbot mit Ausnahmen	Schulautonomie	gegen Verbot
Berufskolleg	35,7 %	26,8 %	23,2 %	14,3 %
Gymnasium	40,8 %	34,3 %	13,9 %	11,0 %
Realschule	32,8 %	39,0 %	16,1 %	12,1 %

Interpretation:

Eltern an Schulen in freier Trägerschaft sprechen sich deutlich seltener für ein generelles Handyverbot aus als Eltern an öffentlichen Schulen. Stattdessen wünschen sie sich häufiger eine differenzierte Regelung oder fordern sogar Schulautonomie. Dies gilt besonders für Berufskollegs, wo fast ein Viertel der Eltern Schulautonomie befürwortet. Die Ergebnisse deuten auf eine stärkere Erwartung von Gestaltungsfreiheit und pädagogischer Differenzierung im privaten Schulbereich hin.



Wunschregelung nach Rechtsformbezeichnung

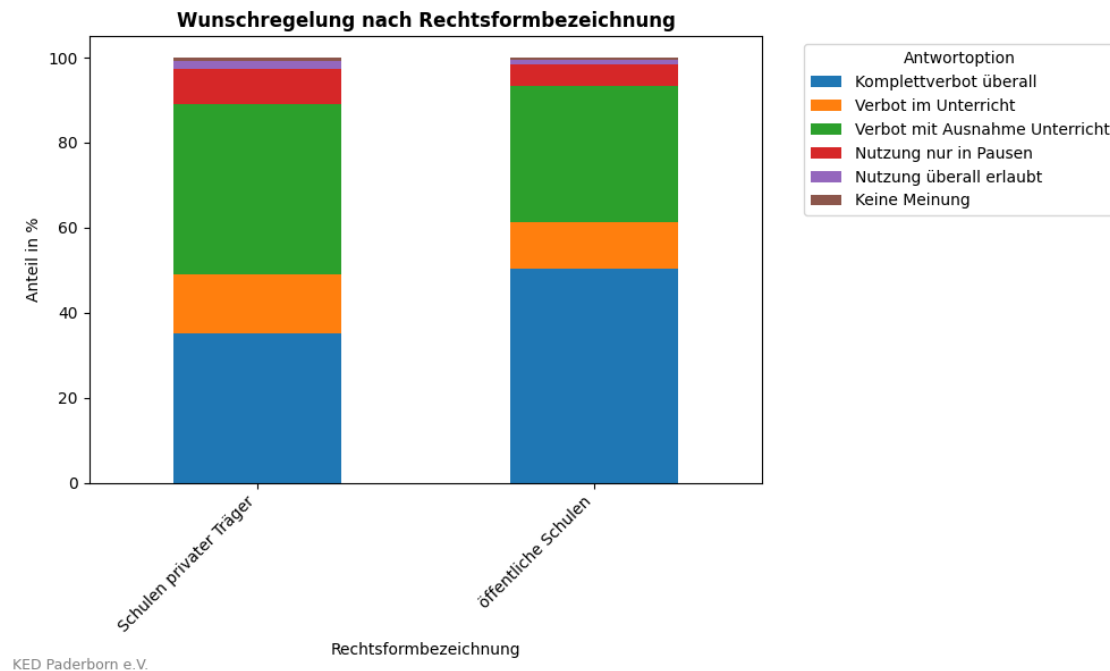


Abbildung 18: Wunschregelung nach Rechtsformbezeichnung

Rechtsformbezeichnung	Kompletterverbot überall	Verbot im Unterricht	Verbot mit Ausnahme Unterricht	Nutzung nur in Pausen	Nutzung überall erlaubt	Keine Meinung
in Trägerschaft eines Ersatzschulträgers (privat)	35,1 %	13,8 %	40,1 %	8,3 %	2,0 %	0,6 %
in öffentlicher Trägerschaft	50,3 %	11,0 %	32,0 %	5,0 %	1,3 %	0,4 %

Interpretation:

Die Mehrheit der Eltern öffentlicher Schulen spricht sich für ein vollständiges Handyverbot im Schulalltag aus (50,3 %), während Eltern an Schulen in freier Trägerschaft häufiger ein Verbot mit pädagogischen Ausnahmen bevorzugen (40,1 %). Der Wunsch nach einem vollständigen Nutzungsverbot ist im staatlichen Bereich deutlich stärker ausgeprägt. Damit spiegelt sich auch hier der Trend zur stärker differenzierten Haltung im privaten Schulbereich.

Impressum

KED-Studie „Elternumfrage zum Thema Handyverbot an Schulen“ März–April 2025

Herausgeber:

Katholische Elternschaft Deutschlands im Erzbistum Paderborn e.V. (KED Paderborn e.V.)

Markblick 12, 44267 Dortmund

Telefon 0177/6764466

E-Mail: info@ked-paderborn.de

Redaktion:

Thomas Horster-Möller KED Paderborn (verantwortlich)

Sylvia Wawrzinek KED Paderborn

Susana Diaz Escrich KED Paderborn

Iris Woerner KED Paderborn

Petra Breiter KED Paderborn

Anne Embser KED Bund, KED Aachen

Andrea Honecker KED NRW, KED Köln

Marie-Theres Kastner KED Münster

Technische Umsetzung der Umfrage und Auswertung:

VIVAI Software AG; <https://vivai.care>

Bildnachweis:

Titelfoto Foto von Andrea Piacquadio von Pexels: pexels-olly-3755620.jpg

<https://www.pexels.com/de-de/foto/ruhiges-kleines-ingwermadchen...>

Datenquellen

Zur Clusterung wurden die Daten der Umfrage mit den „Grunddaten der Schulen und Schulaufsicht in NRW“ vom Ministerium für Schule und Bildung (MSB) angereichert.

<https://www.schulministerium.nrw/open-data> Lizenz: www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Die Bistümer wurden über die Daten der Deutschen Bischofskonferenz ermittelt:

<https://www.dbk.de/bistumskarte>

Die Schülerzahlen stammen aus:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Schulen_in_Nordrhein-Westfalen

Bezug:

Die kompletten Umfrageergebnisse können Sie anfordern unter:

Mail: info@ked-paderborn.de